

# **Tätigkeitsbericht 2014/ 15**

## **Schulsozialarbeit in Sottrum**

---

### **1. Stelleninhaberin**

Maria Ediger

### **2. Träger der Einrichtung**

Sozialpädagogische Familien- und Lebenshilfe e.V.  
Feldstraße 11  
28832 Achim

### **3. Bezeichnung der Stelle**

Schulsozialarbeit an den Sottrumer Grundschulen GS Ahausen, GS Bötersen und GS Horstedt

### **4. Stundenumfang**

Der wöchentliche Stundenumfang der Stelle umfasst 18 Stunden, in denen Organisation, Vor- und Nachbereitung, Dienstbesprechungen innerhalb der Schulen, interne Teambesprechungen, Supervisionen und Fortbildungen eingeschlossen sind. Die Stunden verteilen sich durch die drei Grundschulen zu ca. 4-6 Stunden die Woche an jeder Schule. Die Stundenangabe hat einen leichten Spielraum, da mit den Schulleitern abgesprochen ist, dass sich die Stunden in Einzel- und Notfällen individuell gestalten können. Zudem kommt es vor, dass eine Schule zweimal die Woche aufgesucht werden muss.

### **5. Arbeitsorte**

Die Arbeitsorte verteilen sich hauptsächlich auf die drei genannten Grundschulen. Als Nebenbereiche wird das Büro in der Feldstraße 11 in Achim genutzt, da durch die räumliche Enge und die geringe Zeit an den jeweiligen Schulen direkt keine Möglichkeit für ein Schulsozialarbeiterbüro besteht.

## **6. Schulsozialarbeit als ergänzendes Angebot in der Grundschule**

In der langen Geschichte der Sozialen Arbeit ist die Schulsozialarbeit ein relativ neuer Arbeitsbereich. Innerhalb der Institution Schule ist die Sozialarbeit und Sozialpädagogik eine hilfreiche Ergänzung zur pädagogischen Arbeit der Lehrkräfte. Durch die Anbindung von Schulsozialarbeit direkt in der Schule ist ein niedrigschwelliges Angebot für Schüler, Eltern und Lehrkräfte geschaffen worden. In Kooperation mit den Lehrkräften der Schule soll die bestmögliche Förderung und Unterstützung der einzelnen Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Die Stärke der Schulsozialarbeit liegt darin, sich flexibel aus dem vorliegenden unterschiedlichen Bedarf der einzelnen Schulen entwickeln zu können.

Der Arbeitsauftrag von Schulsozialarbeit in der Schule ist nicht die Vermittlung von Wissen. Vielmehr steht für die Schulsozialarbeit die Förderung der individuellen und sozialen Kompetenzen und damit einhergehend die Vermittlung von Werten und Normen im Vordergrund. So erfüllt die Schulsozialarbeit eine „Brückenfunktion“ zwischen den Sozialisationsinstanzen Schule und Jugendhilfe.

Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern, sowie der spezifischen Durchführung von sozialpädagogischen Maßnahmen, damit sich die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen in der Samtgemeinde Sottrum zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln können.

Ziele in den Grundschulen der Samtgemeinde Sottrum

- Sozialpädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern
- Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften
- Schulinterne Arbeit
- Netzwerkarbeit

### **6.1 Sozialpädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern**

Der Bereich der Sozialpädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern umfasst folgende Bereiche: Soziales Training, Kleingruppenarbeit, Begleitung von Klassen und die intensive Einzelbegleitung. Diese werden im Folgenden kurz erläutert:

### **Soziales Training**

In Absprache mit den jeweiligen Schulleitungen und Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern wird der Bedarf der einzelnen Klassen festgestellt und in gemeinsamer Absprache das Sozialtraining in den Unterricht integriert. Hierbei sollte zum einen eine Basis des Beziehungsaufbaues erreicht werden, zum anderen sollten die Klassen durch Vertrauens- und Kooperationsübungen enger zusammen rücken und die Gruppendynamik positiv verstärkt werden. Den Klassen soll Raum zur Selbstreflexion geschaffen werden, in dem sie sich über ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung bewusster werden und ein positives und wertschätzendes Miteinander begleitet üben können. Anhand intensiven Feedbacks soll die eigene Wahrnehmung mit der des Gegenübers abgeglichen werden und zu mehr Akzeptanz in der Klassengemeinschaft führen.

### **Kleingruppenarbeit**

Mit ausgewählten Schülerinnen und Schülern soll in Absprache mit der Schulleitung und der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrers intensive Kleingruppenarbeit stattfinden. Hierbei wird mit den Schülerinnen und Schülern anhand ihres Verhaltens mit wöchentlichen Verstärkerplänen gearbeitet. Zudem werden Themen wie Arbeitsorganisation und Ordnungsorganisation eingeübt, wobei ein enger Austausch mit dem Elternhaus stattfinden soll.

### **Begleitung von Klassen**

Um den Schülerinnen und Schülern präsent zu sein, werden die einzelnen Klassen regelmäßig begleitet. Dies soll dazu führen, dass eine Beziehungsbasis zu den Schülerinnen, Schülern und auch zu den Lehrkräften entsteht und bestehen bleibt. Zudem sollen Schülerinnen und Schüler, die in einem Gespräch für eine Kleingruppe oder Einzelbegleitung stehen, zunächst in ihrem natürlichen Raum kennengelernt werden; als Basis für weitere Zusammenarbeit.

### **Intensive Einzelbegleitung**

In speziellen Fällen und nach Absprache mit den Lehrkräften und den Eltern kann eine intensive Einzelbegleitung stattfinden, in der akute Krisensituationen besprochen werden können. Gegebenenfalls können weitere Hilfestellungen vorbereitet und Inanspruch genommen werden.

## **6.2 Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften**

Die Arbeit richtet sich nach dem Prinzip der Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und Ganzheitlichkeit weitgehend nach den Anfragen und bezieht sich ausschließlich auf die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern aus den drei Grundschulen und deren Erziehungs- bzw. Kontaktpersonen.

## **6.3 Schulinterne Arbeit**

Es finden regelmäßige Gespräche mit den Schulleitungen statt. Durch diesen engen Austausch können Arbeitsschwerpunkte festgelegt und akute Probleme erörtert werden.

Zudem wird an internen Schulveranstaltungen teilgenommen wie Elternabende und Schulfesten. Diese Arbeit festigt das Vertrauensverhältnis zwischen Lehrerkollegium und der Schulsozialarbeit. Zudem werden häufig Elternkontakte über diese Veranstaltungen geknüpft.

Weiterhin kann bei Bedarf bei bekannten Kindern an Klassenkonferenzen teilgenommen werden, um aus pädagogischer Sicht die Teilnehmer zu beraten.

## **6.4 Netzwerkarbeit**

Die Schulsozialarbeit lebt von den geschaffenen Netzwerken.

Es finden regelmäßige Termine mit anderen Schulsozialarbeitern an Grundschulen statt, um die eigene Arbeit zu reflektieren und neue Arbeitsmethoden kennen zu lernen.

Wöchentlich finden Teamgespräche und monatlich Supervisionen statt, in denen unter anderem Fallsupervisionen, Informationen und kollegiale Beratung zur Hilfe in Anspruch genommen werden können. Des Weiteren werden Fortbildungen durchgeführt und angeboten, um eine professionelle Arbeit zu gewährleisten.

## **7. Auswertung des Schuljahres 2014/15**

Das Schuljahr 2014/15 begann im Oktober mit einem Personalwechsel. Sarah Skorsch ging in den Mutterschutz und ich, Maria Ediger, kam als ihre Nachfolgerin. Die gemeinsame Einarbeitung verlief in den ersten zwei Wochen und die darauf folgende Zeit übernahm die Begleitung Jessica Brinkmann, die Schulsozialarbeiterin der Sottrumer Oberschule. Da die Schulsozialarbeit nur in enger Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schule und dem Lehrpersonal funktionieren kann, folgte eine intensive

Begleitung der einzelnen Klassen in den jeweiligen Schulen. Dies bedeutet, dass ich erst einmal die Schule, das Personal und vor allem die Schülerinnen und Schüler kennengelernt und die für die Arbeit notwendigen Beziehungen aufgebaut habe. Diese Beziehungsarbeit beinhaltet die Präsenz im Lehrerzimmer wie auch im Klassenzimmer, viele Gespräche mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern und einen intensiven Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern. Da jede Grundschule individuelle Strukturen und Bedarfe aufweist, werde ich im Folgenden jeweils auf die einzelnen Grundschulen eingehen.

### Löwenzahn Grundschule Horstedt

Die Grundschule in Horstedt, die jeden Dienstag von mir aufgesucht wurde, habe ich als sehr strukturiert erlebt. Dies zeigte sich dadurch, dass nur nach wenigen Kontakttagen der Bedarf an Sozialtrainings an mich weitergeleitet wurde, so dass ich mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen den Ablauf der durchzuführenden Einheiten besprechen konnte. Ich wurde somit sehr schnell in den Schulalltag integriert und konnte mich dementsprechend gut einarbeiten. Es folgt eine Auflistung mit den jeweilig durchgeführten Trainingseinheiten, deren grobe Ziele und eventuelle Ausblicke auf das jetzige Schuljahr 2015/16:

#### Klasse 1.a – Sozialtraining „LUBO aus den All“ nach Petermann

Das Training wurde in 19 Schulstunden durchgeführt mit dem Schwerpunkt des Vermittelns von Emotionswissen und der Stärkung des Gruppengefühls.

Ausblick Schuljahr 2015/16: Da die Klasse geteilt worden ist, ist eine weitere Zusammenarbeit mit den Klassen im Gespräch.

#### Klasse 2.b – Individuelles Sozialtraining

Das Training wurde in zehn Schulstunden durchgeführt und ist abgebrochen worden, da meine eigenen Zeiten in der Schule und der Stundenplan der Klasse keine Möglichkeiten mehr boten, das Training in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin weiter zu verfolgen. Die Schwerpunkte der Übungen in dieser Klasse lagen auf der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und damit der gegenseitigen Akzeptanz.

Ausblick Schuljahr 2015/16: Mit dem neuen Stundenplan und einem weiteren Anwesenheitstag meinerseits ist eine Weiterführung des Trainings in Planung.

### Klasse 3.a – Verhaltenstraining nach Petermann

Das Training wurde in zehn Schulstunden durchgeführt und hat als Schwerpunkt den Umgang mit den eigenen Gefühlen und Kontrollstrategien einzuüben sowie einen Problemlösungsplan zu erarbeiten.

Ausblick Schuljahr 2015/16: Das Training läuft weiterhin und ist vorerst bis zum Ende Januar angelegt, was weitere zehn Schulstunden des Trainings ermöglicht.

### Klasse 3.b – Sozialtraining nach Petermann

Das Training wurde in 20 Schulstunden durchgeführt und hatte als Schwerpunkte die Wiederholung des Emotionswissens, Förderung der sozialen Wahrnehmung und Einübung des prosozialen Verhaltens in Rollenspielen.

**Streitschlichterausbildung** – Zu Beginn dieses Jahres habe ich mit dem Renteneintritt von Frau Pauli die Ausbildung der Streitschlichter in Horstedt übernommen. Das Streitschlichter-Projekt ist an der Grundschule ein etabliertes Angebot, in dem Schüler Schülern helfen und bei Streitigkeiten zur Seite stehen, so dass die Kinder in ihrer Eigenverantwortlichkeit gefördert werden. Sie erfahren, dass sie selbst, auch ohne Hilfe der Lehrkräfte, Probleme bewältigen können.

### Konzentrationstraining – Kleingruppenarbeit

Bei diesem Training handelt es sich um die Förderung der Daueraufmerksamkeit, die spielerisch mit Übungen gestärkt werden sollte. Die Kleingruppenarbeit umfasste 25 Schulstunden.

### Weiterer Ausblick Schuljahr 2015/16

Zu Beginn dieses Schuljahres hat ein Verhaltenstraining für Schulanfänger in der 1. Klasse begonnen, das voraussichtlich bis zum Sommer 2016 fortlaufen wird. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der spielerischen Eingewöhnung an Regeln, der Förderung eines positiven Klassenklimas und dem Üben von Einschätzungen verschiedener Konfliktsituation und somit dem Erlernen von Handlungsalternativen.

### Grundschule Böttersen

Die Grundschule Böttersen wurde von mir jeden Donnerstag aufgesucht. Dort wurde mir ähnlich schnell Bedarf an

Sozialtrainings, Kleingruppenarbeit und Einzelbegleitung gemeldet. Da diese drei Einheiten nicht die möglichen Stunden ausreizen, habe ich die 1. Klasse, in der ich auch das Sozialtraining und die Kleingruppenarbeit durchgeführt habe, intensiv begleitet, so dass ich unterstützend zur Klassenlehrerin fungieren konnte. Die 1. Klasse durchlief das gleiche Sozialtraining „LUBO aus dem All“ nach Petermann, das jedoch noch weiter läuft und bis zum Ende dieses Halbjahres geplant ist.

Die Kleingruppe war ein spezielles Angebot für drei Jungen aus derselben Klasse, die sich in einem gesonderten Raum mit mir unterhalten konnten, indem sie angeregt wurden, ihr Verhalten und ihre Verstärkerpläne zu reflektieren und Übungen gemacht haben, die die Zusammenarbeit mit anderen fördern sollte.

Die Einzelbegleitung erfolgte als Konzentrationstraining für einen Jungen aus der 3. Klasse, ähnlich dem Konzentrationstraining in Horstedt.

#### Ausblick Schuljahr 2015/16

Wie schon erwähnt läuft das Sozialtraining in der jetzigen 2. Klasse „LUBO aus dem All“ weiter. Des Weiteren habe ich das Verhaltenstraining nach Petermann mit der 3. Klasse begonnen, ähnlich dem in Horstedt, welches bis zum Ende des Schulhalbjahres geplant ist. Weitere Einheiten und eventuelle Begleitungen sind im Gespräch.

#### Aue Grundschule Ahausen

Die Grundschule in Ahausen wurde von mir mittwochs und freitags besucht. Die Zweiteilung kommt daher, dass ich die Arbeitsgemeinschaft „Streitschlichter“ von der Referendarin übernommen habe, die immer mittwochs stattfindet und regulär am Freitag die Klassen begleite. In der GS Ahausen lag zu Beginn kein besonders großer Bedarf an Sozialtraining vor, so dass der Großteil meines Arbeitsfeldes darin bestand, die Klassen zu begleiten, unterstützend für die Lehrer zu agieren und beratend tätig zu sein. In der 3. Klasse habe ich ein Training von zehn Schulstunden zum Thema Respekt durchgeführt, welches die Klassendynamik reflektieren und zur Stärkung des Gruppengemeinschaftsgefühls führen sollte.

Ausblick Schuljahr 15/16

Für das neue Schuljahr ist eine intensive Begleitung der 1. Klasse geplant und die Weiterführung der Streitschlichter AG.

## **8. Abschließende Worte**

Alle Grundschulen hatten gemeinsam, dass intensivere Beratung, Begleitung und Elternkontakt ausschließlich über die Lehrkräfte entstanden sind, was wiederum die Wichtigkeit und den Stellenwert der Beziehungsarbeit hervorhebt. Die Schülerinnen und Schüler sind meiner Erfahrung nach noch nicht so weit, dass sie außerhalb ihrer Klassenlehrerin, bzw. ihres Klassenlehrers, um Unterstützung bitten oder ihren Kummer zu offenbaren. Dieses kann durch einen intensiven Kontakt zu der Klasse gefördert werden, doch einmal die Woche für eine Stunde in einer Klasse präsent zu sein, ermöglicht zwar eine gewisse Vertrautheit, doch keine so intensive Beziehung, dass die Kinder von sich aus erzählen „wo der Schuh drückt“. Dank einer guten Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulsozialarbeit kann dennoch eine intensivere Einzelbetreuung die Wege geleitet werden, in dem auch die Eltern mit einbezogen werden und das Kind so Unterstützung erfährt. Insgesamt habe ich in diesem Sinne sechs Kinder von zwei bis zu sechs Wochen begleitet. Ich habe erfahren, dass eine zusätzliche Fachkraft bei problematischen Fällen eine große Entlastung und Bereicherung für die Lehrkräfte sein kann, die die Unterstützung gerne annehmen und in der die Zusammenarbeit, bis jetzt, sehr gut funktioniert hat.

Die Beratungen und die Einzelbetreuungen haben in meinen Fall einen kleinen Anteil meiner gesamten Arbeit ausgemacht. Wie die Auflistung der einzelnen Schulen gezeigt hat, habe ich mich stark an dem Tätigkeitsbericht von Sarah Skorsch aus dem letzten Jahr orientiert, in dem der Bedarf nach Sozialtraining angemerkt worden ist, wo jedoch nicht genügend zeitliche Kapazitäten vorhanden waren. Nun hat sich das Bild gewandelt. Ich habe versucht so viele Klassen zu bedienen wie es mir möglich war. Die Auswirkungen sind, dass allein die Vor- und Nachbereitungen viel Zeit in Anspruch genommen haben, um die Themen kindergerecht, spannend und verständlich zu vermitteln und jede Stunde in jeder Klasse individuell zu strukturieren. Je mehr ich mich mit den Vorbereitungen beschäftigt habe, desto weniger Zeit stand für die Beratung zu Verfügung. Dennoch hat es sich in dem Schuljahr 2014/15 so verteilt, dass ich einzelne akute Fälle auch bedienen konnte. Doch wären es mehrere Fälle gewesen oder vielleicht auch ein oder zwei intensivere Problemsituationen, hätte es knapp werden können und die Trainingseinheiten hätten dafür gekürzt werden müssen.

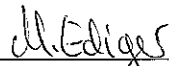


Insgesamt haben in diesem Jahr zeitlich viele Anliegen bedient werden können und der Personalwechsel hat dem Prozess nicht geschadet oder behindert. Ich konnte viel von Sarah Skorschs Arbeit aufgreifen, somit gut an ihre Arbeit anknüpfen und in den Schulen ankommen.

Zum neuen Schuljahr sind gleich einige neue Projekte gestartet worden und können weiterverfolgt werden. Die Tendenz geht jedoch dahin, dass ich nicht mehr an einem Tag eine Schule bedienen kann, sondern mich, mit der Veränderung aller Stundenpläne, den individuellen Klassen anpassen muss. Ein Punkt, der nicht ganz zufriedenstellend ist, ist die räumliche Situation der Schulsozialarbeit in den umliegenden Sottrumer Grundschulen, es gibt kaum Möglichkeiten Materialien zu lagern und für Beratungen muss immer spontan ein Raum gesucht werden. Es gibt keine feste räumliche Verankerung der Schulsozialarbeit für die Schüler und die Vorbereitung muss immer im Büro in Achim oder in meiner eigenen Freizeit in der eigenen Wohnung vorstattgehen. Es ist auch schwer diesen Punkt umzugestalten, da ich viele Materialien und Bücher zur Hand haben muss und nicht alles in dreifacher Ausführung in den jeweiligen Schulen liegen kann. Dies zeigt, dass auch wenn die Schulsozialarbeit schon gut Wurzeln in den Sottrumer Schulen geschlagen hat, es noch Möglichkeiten zur Optimierung gibt.

30.09.2015

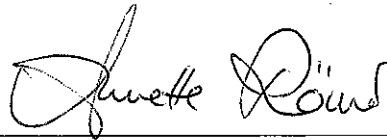
Datum



Unterschrift, Schulsozialarbeit

6.10.15

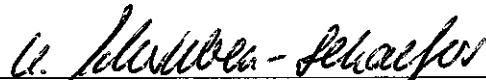
Datum



Unterschrift, Schulleitung Horstedt

5.10.15

Datum



Unterschrift, Schulleitung Böttersen

12.10.15

Datum



Unterschrift, Schulleitung Ahausen